

# Neubauten sollen zum Großteil von der Sonne beheizt werden



Das sogenannte Solar-Domizil III an der Salzstraße wird in klassischer Ziegelbauweise errichtet und soll an seiner Südfassade mit insgesamt 330 Quadratmeter großen Sonnenkollektoren zur Warmwasserbereitung ausgestattet werden.

GRAFIK: FASA/HIRSACK & CO. PLANUNGS-GMBH

Eine Chemnitzer Baufirma will nur noch auf Solar-Architektur setzen. Dabei spielt auch die Bewerbung um den Kulturhauptstadt-Titel eine Rolle.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Über insgesamt 330 Quadratmeter Sonnenkollektorfläche an der Südfassade soll das „Solar-Domizil am Schloss III“ verfügen, das gegenwärtig von der Chemnitzer Baufirma Fasa auf dem ehemaligen Schloßbrauerei-Gelände zwischen Salzstraße und Abteiweg errichtet wird. „Dafür entstehen uns Mehrkosten von 300.000 Euro, die wir nicht auf die Kaufpreise der Wohnungen umlegen werden“, sagt Vorstand Ullrich

Hintzen. Als Referenz für die Art zu bauen, von der die Verantwortlichen des 1990 gegründeten Unternehmens überzeugt sind, sei das Gebäude den erhöhten Aufwand wert.

Das sogenannte Aktivsolarhaus, mit dem die Neubebauung des früheren Brauereigeländes nach 15 Jahren abgeschlossen werden soll, wird 24 Eigentumswohnungen mit 80 bis 120 Quadratmetern Wohnfläche aufweisen. Die ersten davon seien im Sommer 2021 bezugsfertig. Die Sonnenkollektoren, mit denen Wasser erhitzt wird, sollen etwa die Hälfte der von den künftigen Bewohnern für Warmwasser und Heizung benötigten Energie liefern – „im Durchschnitt über zehn Jahre gerechnet“, bleibt Hintzen vorsichtig. Denn in Jahren mit weniger Sonne könnte der sogenannte solare Deckungsgrad auch einmal darunter, in sonnenreichen Jahren darüber liegen.

„Der Titel Kulturhauptstadt wäre eine gute Gelegenheit, neben den architektonischen Perlen der Vergangenheit auch moderne Bauten ins Blickfeld zu rücken.“

Ullrich Hintzen Fasa-Vorstand

Ermöglichen soll das die Solar-Architektur, auf die Fasa laut ihrem

Vorstand bei Neubauten künftig ausschließlich setzen will. Das heißt: Nicht nur auf dem Dach, sondern überall an der Fassade, wo das möglich und sinnvoll ist, werden Solarthermie-Kollektoren angebracht. „Die Neigungswinkel haben wir so berechnet, dass nicht wie bei Dächern mit 45-Grad-Neigung im Sommer, sondern im Winter möglichst viel Sonnenwärme aufgefangen wird“, erklärt Hintzen. Große Solar-tanks speichern das erhitzte Wasser und halten es warm. Als weitere Besonderheit werde das dritte Solar-domizil auf dem alten Schloßbrauerei-Gelände erstmals in klassischer Ziegelbauweise errichtet, die eine zusätzliche Wärmedämmung unnötig mache.

Nach Hintzens Angaben ist die Fasa bundesweit Marktführer bei der Verbindung von Solar-Architektur und Solarthermie. In Chemnitz hat das Unternehmen seine Art zu bauen außer auf dem Schloßberg unter anderem auch schon im früheren Rittergut Rabenstein, am Esche-Stift neben dem Fußballstadion an der Gellerstraße und bei Altbauanierungen sowie dem eigenen Firmensitz auf dem Kaßberg umgesetzt.

Wenn Chemnitz den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 erringen sollte, wäre das aus Sicht des Vorstandes eine gute Gelegenheit für die Stadt, neben ihren architektonischen Perlen der Vergangenheit auch diese modernen Bauten ins internationale Blickfeld zu rücken. „Wir werden deshalb versuchen, uns in die Kulturhauptstadt einzubringen“, sagt Hintzen.

## Nächstes Projekt: Ein Solarturm am Ufer des Chemnitz-Flusses



Entwurfszeichnung des neuen Solarturms. GRAFIK: HIRSACK & CO. PLANUNGS-GMBH

Ab dem Spätherbst dieses Jahres will die Baufirma Fasa auf dem Grundstück Schloßstraße 26 neben der Wohnanlage Chemnitz-Terrassen, der Einmündung in die Georgstraße und dem Neumühlenwehr ein weiteres Wohnhaus mit Solar-Architektur errichten, das den Namen „Solarturm an der Chemnitz“ trägt. Der Bauantrag dafür wurde gerade bei der Stadtverwaltung eingereicht, berichtet Vorstand Ullrich Hintzen. Das sechsgeschossige Gebäude mit Tiefgarage soll knapp 21 Meter hoch werden und auf jeder Etage jeweils nur eine 165 Quadratmeter große Eigen-

tumswohnung beherbergen. Von den Balkonen sowie der Dachterrasse des Penthauses aus werde der Blick auf den Chemnitz-Fluss möglich sein, kündigt Hintzen an. Geplant ist, die Fassaden der drei oberen Etagen in Richtung Südosten und Südwesten mit Sonnenkollektoren zur Warmwasserbereitung zu verkleiden, die einen Großteil der im Haus benötigten Heizenergie liefern. Fertiggestellt werden soll der Neubau voraussichtlich Ende 2021/Anfang 2022. Über das Baugrundstück verlaufende Fernwärmeleitungen sollen mit Holzterrassen abgedeckt werden. |mb